



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

283 (25.6.1934) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240287)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Verlags- und Druckereibetriebe: 79 mm breite...
Preis: 10 Pf. pro Stück...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger...
Redaktion: Mannheimer General-Anzeiger...

Mannheimer General-Anzeiger
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remazett Mannheim

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remazett Mannheim

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 25. Juni 1934

145. Jahrgang - Nr. 283

Auffsehen erregende Amnestie im Saargebiet

Zur „öffentlichen Befriedung“

Meldung des DRB.

Saarbrücken, 24. Juni.

Die Regierungskommission hat dem Landesrat eine Amnestievorlage für politische Verurteilte im Saargebiet vorgelegt. Die Vorlage, die vornehmlich schon am Mittwoch nächster Woche vom Landesrat angenommen werden wird und am 1. Juli in Kraft treten soll, gliedert sich in drei Abschnitte. Sie erstreckt sich sowohl auf rein politische Straftaten als auch auf Straftaten aus wirtschaftlicher Not.

Was die politischen Straftaten anlangt, so werden Strafen, die bei Inkrafttreten der Verordnung rechtskräftig erkannt und noch nicht verbüßt sind, erlassen, wenn sie in Geldstrafe oder in Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren, allein oder aber auch nebeneinander bestehen. Freiheitsstrafen von längerer Dauer werden zunächst um fünf Jahre gemildert und die Reststrafen dann auf die Hälfte herabgesetzt. Das bei tritt an die Stelle von Justizhaus Gefängnis. Ausgehende Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 11. Juni 1934 begangen und keine schwerere Strafe als Geld- oder Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren zu erwarten ist. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

In einer der Verordnung beigegebenen Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß mit dem Beginn der Tätigkeit der Abstammungskommission ein wichtiger Zeitabschnitt für die Vorbereitung der Volksabstimmung anfängt. Eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Abwicklung der Abstimmung sei die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Die Regierungskommission habe den dringenden Wunsch, in der Erfüllung dieser Aufgaben von der gesamten Bevölkerung unterstützt zu werden. Die Verordnung werde erlassen, um nach Inkrafttreten der Abstimmungskommission einen Zeitabschnitt der öffentlichen Befriedung einzuleiten. In Grenzfragen sollten die Bestimmungen der Vorlage nicht engherzig angewendet werden.

Empfang der Saarfrauen durch Kanzler und Vizekanzler

Berlin, 24. Juni.

Für die zur Zeit in Berlin weilenden Frauen aus dem Saargebiet fand eine Veranstaltung der NS-Bevölkerungspflege, Frau Groß-Berlin, bei Kronplatz. Für den Anlaß wurden wichtige Besprechungen am Erziehungsvorbereitungsführer richtete der Saarbevölkerungspflege der Reichsregierung, Vizekanzler von Papen, nach einleitender Begrüßung durch Gauamtsleiter Spielwol herzliche Worte an die Saarfrauen. Nach bewegten Dankesworten der Führerin, Frau von Papen (Zulzbach), wurde dem Vizekanzler ein in Silber gezeichnetes Bild Saarfohle als Gabe des Saarlandes an den Führer überreicht.

Im Anschluß an die Veranstaltung bei Kronplatz empfing der Führer zusammen mit dem Saarbevölkerungspflege im Garten der Reichskanzlei die Frauen, die ihn herzlich begrüßten. Mit herzlichem Worten gab der Führer seiner besonderen Freude über den Besuch Ausdruck.

Oesterreichische SA in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büro

Berlin, 24. Juni.

Am Montag wird ein Sturm österreichischer SA durch die Reichshauptstadt ziehen. Der Sturm kommt nach Berlin in einer Stärke von 150 Mann, bei denen es sich durchweg um bewährte alle Kämpfer der Bewegung in Oesterreich handelt, von denen die meisten lange Zeit im Gefängnis gewesen sind oder sich nur durch die blutigen Kämpfe freigesprochen hatten. Jetzt sind sie in einem Ehrenkord in zusammengestellt, um am kommenden Dienstag an einer großen Versammlung im Sportpalast teilzunehmen, in der Gauleiter Franz Josef über Oesterreichs Freiheitskampf sprechen wird. Der österreichische SA-Sturm wird am Montag in Berlin eintreffen, sein Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird von der Berliner Gruppe des Kampfbundes der Deutsch-Oesterreicher im Reich vorbereitet. Es ist ein Marsch durch die Stadt in Begleitung von Berliner SA-Abteilungen vorgesehen.

Holländischer Kriegsschiffbesuch in Rönigsberg
— Berlin, 24. Juni. Ein holländischer Kriegsschiffverband, bestehend aus dem Panzerschiff „De Vries“, Torpedoboot „B V“ und Unterseeboot „18“, wird im Rahmen einer Dienstfahrt in der Zeit vom 27. Juni bis zum 2. Juli zu einem offiziellen Besuch in Rönigsberg einlaufen.

Wir fordern Vertrauen und Disziplin!

Ein Aufruf des Präsidenten der Badischen Industrie- und Handelskammer

* Karlsruhe, 24. Juni.

Die gegenwärtige Rohstofflage gibt unglücklichen Gemütern, gewohnheitsmäßigen Rührern und berufsmäßigen Kritikalisten Veranlassung, zum Teil offen, größtenteils aber verdeckt, Stimmung gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung zu machen. Ich sehe mich daher veranlaßt, in aller Deffentlichkeit dagegen Stellung zu nehmen.

Exportschwierigkeiten vorübergehender Art sind vorhanden und werden offen zugegeben. Es ist aber unbestritten, daß von einer Verknappung der Rohstoffe keine Rede sein kann, denn es sind noch große Vorräte ausländischer Rohstoffe vorhanden. Hinzu kommt, daß es dem Ausland auf die Dauer unmöglich ist, ein Volk von 60 Millionen als Abnehmer von dem Weltmarkt auszuscheiden.

Jeder Deutsche und jeder Unternehmer hat die Pflicht, sich in unbegrenztem Vertrauen hinter die Wirtschaftspolitik Adolfs Hitlers zu stellen; der Führer hat schon größere Aufgaben gelöst als diese. Deshalb ist es auf das

schärfste zu verurteilen, Vorkaufsrechte über das normale Maß hinaus vorzunehmen. Den Exporteuren aber erwachsen jetzt besondere Pflichten; es gilt, den Auslandsmarkt unter allen Umständen zu halten und einen verloren gegangenen Markt wiederzuerobert bzw. durch einen anderen zu ersetzen. Nichts wäre fälscher, als sich darauf zu beschränken, einen Ausgleich auf dem Binnenmarkt zu suchen. Außenhandel zu treiben, ist eine nationale Angelegenheit! Gerade hier ist der Privatinitiative des Unternehmers archiver Spielraum gelassen. Doch eine Steigerung des Exportes möglich ist, beweist die Tatsache, daß verschiedene badische Firmen trotz der Postkriegsbewegung ihren Export steigern konnten. Im Innern kommt es jetzt darauf an, unsere Nationalwirtschaft durch Einfluß aller Kräfte, insbesondere auch der technischen Wissenschaften, zu härten. Mein Ruf geht an alle Volksgenossen, mit Vertrauen und Disziplin die Maßnahmen der Regierung zu unterstützen.

Dr. Reutrup
Gauwirtschaftsberater der NSDAP.

Die Neuregelung der Devisenzuteilung

Von unserem Berliner Büro

Berlin, 24. Juni.

Die gestrige amtliche Mitteilung des Reichsfinanzpräsidenten über die Reparierung der Devisen ab Montag, den 25. Juni, läßt neben einigen Neuerungen die allgemeinen Bestimmungen zur Genehmigung der Beschaffung von Devisen bestehen. Es dürfen also auch künftig über den Monat Juni hinaus Devisen beschafft werden, wenn die allgemeine Genehmigung auf Grund der geltenden Bestimmungen vorliegt, nach der ein monatlicher Höchstbetrag von 10 v. H. der allgemeinen Genehmigung bezogen werden darf. Es ändert sich also auch über den Monat Juni hinaus zunächst an der allgemeinen Genehmigung nichts.

Auf Grund der allgemeinen Genehmigung oder auf besondere Genehmigung der Devisenstelle wird das Recht zur Teilnahme an der Reparierung der vorhandenen Devisen erworben. Künftig ist also die Höhe des in der Genehmigung enthaltenen Devisenbetrages mit der Höhe der tatsächlich in der Reparierung abgegebenen Devisen nicht identisch, denn die Quote der Reparierung wird auch für die einzelnen Devisen und für den jeweiligen Bedarf an Devisen bei der Rohstoffeinfuhr

und der Einfuhr wichtiger Lebensmittel festgelegt.

Dadurch ist eine völlige Konzentration der Devisenbewirtschaftung notwendig, und es besteht eine allgemeine Abgabepflicht für Devisen und es fallen auch künftig die Fonds, welche den einzelnen Importeuren und Exporteuren zugestanden waren, fort und ebenso auch die Kompensationsgeschäfte der Devisenbanken.

Für den Reiseverkehr werden aus diesen neuen Bestimmungen wahrscheinlich kaum irgendwelche Weiterungen entstehen und die Bestimmungen über die Genehmigung zur Teilnahme von Reichsmark in das Ausland in Höhe von 50 Mark monatlich und die Teilnahme höherer Summen durch Reisekreditbriefe werden weiter bestehen bleiben.

Es fragt sich nur, ob im Ausland auf Grund der Reisekreditbriefe entsprechende Devisen zu bekommen sind, da durch die neuen Bestimmungen ja die Berechnung über die Devisenbanken stark beeinträchtigt worden ist. Es besteht also keine Sicherheit dafür, daß trotz der allgemeinen Bestimmungen für Devisenbewirtschaftung man die vorgesehene Devisenmenge im In- und Ausland auch wirklich erhält.

Blutige Straßenunruhen in französischen Provinzstädten

Meldung des DRB.

Paris, 24. Juni.

In mehreren französischen Provinzstädten kam es am Samstag zu Zwischenfällen, die zum Teil sehr scharfes Eingreifen der Polizei und Gendarmerie notwendig machten. Die ernstesten Zwischenfälle ereigneten sich in Orient, wo Kommunisten und Marxisten gegen die Abhaltung einer Kundgebung der Feuerwerker protestierten. Verrittene Polizei, Gendarmerie, Mobile Garde, Marine-Feuerwehr mußten eingreifen, um die Aufrechter zu verdrängen.

Die Rolkmenge ging gegen die veriterten Volksgenossen mit Wurfgeschossen, vor allem mit Steinen, Tischen und Stühlen vor. Ein Leutnant der Mobilgarde erhielt einen Pfeil durch den Kopf. Auch ein Polizeikommissar wurde im Gesicht verletzt.

Die Polizeimannschaften hielten zunächst zwei Stunden lang im Dageh der gegen sie geworfenen Geschosse aus, um zu versuchen, durch kaltblütige Haltung ein Anschwellen der Zwischenfälle zu verhindern. Man zog Marinewehr hinzu, aber die Menge verzerrte die Schläuche und griff die Feuerwehmannschaften an. Als schließlich Fahnenmasten, die für ein am Sonntag stattfindendes Fest errichtet worden waren, von den Demonstranten zu Fall gebracht wurden und über der veriterten Polizeitruppe zusammenstürzten, ließ der Präsekt den Ordnungsdienst gegen die Menge vorrücken. Die Abteilung machte mehrere Vorstöße, aber jedesmal, wenn sie sich längs der Kaserne wieder gesammelt hatten, war auch die erregte Menge wieder zusammengeklauten und nahm ihre drohende Haltung wieder ein.

Die veriterten Gardisten erhielten bei den Vorstößen zum Teil Nutende (Gesichtswunden).

Bis gegen 1 Uhr nachts dauerte der Kampf. Die Polizei behauptete schließlich die Straße.

Überall sind Bänke und Baumstumpfen umgerissen worden. Gerüchtweise verlautet, daß 100 Verhaftungen vorgenommen worden seien. Im amtlichen Bericht wird allerdings nur von 20 gesprochen. Verlegt wurden 15 Mobilgardisten bzw. Gendarmen, von denen einer ein Auge verloren hat, ferner vier Polizeibeamte und vier Marinewehrleute.

In dem Bergarbeiterzentrum Angin kam es zu Straßenunruhen als Protest gegen einen Fadelzug am Vorabend einer Gedenkfeier. Mehrere Demonstrationen wurden verhaftet.

In St. Germain nahmen Camelots du roi den Schutz der Polizei in Anspruch, um sich einer kommunistischen Gegenkundgebung zu erwehren. Nur mit Hilfe eines zur Verstärkung aus Paris geholten Polizeikraftswagens gelang es, die Kämpfenden auseinanderzubringen.

Ausführungen bei einem Pariser Rennen

— Paris, 24. Juni. Auf dem Rennplatz von Longchamp kam es am Samstag zu einem Zwischenfall. Mit dem Ausbruch eines Rennens unzufrieden, rissen die Besucher die Umzäunung des Sattelplatzes ein und versuchten, die Tribünen zu stürmen. Außerdem steckten sie den Rasen in Brand und versuchten, Feuer an die Wettstallter und an das nahe der Rennbahn gelegene Waldchen zu legen. Zwischen der Polizei und den Kundgebern kam es zu einer Schlägerei. Schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die Rennleitung leitete die Fortsetzung der Rennveranstaltungen ab. Den Besuchern wurden das Eintrittsgeld und die Wettbeträge für das beanstandete Rennen zurückgegeben.

Der Staatsjugendtag

Zur Würdigung des Staatsjugendtages wird dem DRB von berufener Seite geschrieben:

Wenn aus allen Kreisen der Elternschaft des deutschen Volkes dem Reichserziehungsminister A. R. Dank ausgesprochen wird für den von ihm geschaffenen Staatsjugendtag, s. wird doch erst, wenn seine Durchführung einige Zeit zur Tatfache geworden ist, die große Segen insbesondere für unsere Jugend gewährt werden können, der von dieser Einrichtung ausgeht. Dieser Segen liegt vornehmlich in der realen Entlastung, die der Sonntag für die Jugend in Zukunft erfährt. Denn der Sonntag war unter den bisherigen Umständen für unsere Jugend kein Tag der Ausspannung. Im Gegenteil, gegenüber der einseitigen und ruhigen Systematik der Wochenarbeitswoche wurde die Jugend am Sonntag beansprucht einmal von den Kirchen für den Gottesdienst, von den Eltern für die Pflege des Familienlebens (häusliche Väter sehen ihre Kinder nur am Sonntag), ferner von den Jugendorganisationsaktionen und schließlich auch noch von der Schule für Bewältigung solcher Aufgaben, die aus irgendwelchen Gründen ihre Erledigung in der Woche nicht finden konnten. Ist es ein Wunder, wenn unter solchen Umständen die Väter am Montag keine geistige Erholung und Erfrischung feststellen, wenn sie vielmehr aus dem Mangel an Konzentrationsvermögen schließen, daß der vermeintliche „Ruhetag“ eher hemmend auf die Leistungen wirkte als fördernd?

Das Gebot: „Am lebenden Tag aber sollst du ruhen“ kommt durch den Erlaß des Reichserziehungsministers, nunmehr wieder zur Geltung und Auswirkung. Die Jugend tritt für diesen Tag auch wieder voll in den Wirkungs- und Erziehungsbereich der Familie und der Eltern. Somit wird auch der elterlichen Autorität wieder alle Möglichkeit zur Einwirkung auf die geistige und seelische Entwicklung der Kinder gegeben.

Bei der heutigen Zeit viel intensiverer beruflicher Quantität des Vaters ist das an den Wochentagen im allgemeinen nicht möglich. Denn wenn der Vater ermüdet nach Hause kommt, sitzen die Kinder entweder bei ihren Hausaufgaben, oder sie sind bereits zur Ruhe gegangen. Nur inselndellen haben viele Väter mit geteilten Gefühlen ihre Kinder an den Sonntagen zu den Veranstaltungen der Organisationen eilen, und Eltern und Kinder hatten auf solche Weise wenig oder nichts voneinander. Das Familienleben, die Keimzelle des Volkes, mußte verkümmern oder doch Schaden leiden. Die Verfügung des Reichserziehungsministers wird in dieser Beziehung wie eine Befreiende, erst nationalsozialistische revolutionäre Tat gewürdigt werden müssen.

Es scheint aber auch hier bisher (wenn man die in Frage kommende Presse als Grundlage nimmt) von den Kirchen die Tragweite der Verfügung für sie noch nicht recht erkannt oder gemüßigt worden zu sein. Es verdient daher klargestellt zu werden, daß durch den Erlaß zunächst einmal alle Bindungen zwischen den Kirchen und den Jugendorganisationsaktionen hinsichtlich des Anpruches auf die Jugend mit einem Schlag beseitigt worden sind. In Zukunft gehört der Staatsjugendtag der Hitlerjugend, die vornehmlich und in Zukunft zweifellos ausschließlich berufen sein wird, die körperliche und charakterliche Erziehung der kommenden Generation, der Zukunft unseres Volkes, zu übernehmen. Der Sonntag aber wird nun nicht nur wieder der Tag der Familie, sondern auch uneingeschränkt für die ärztliche Jugend „Der Tag des Herrn“, an dem sie ihre religiösen Pflichten oder Bedürfnisse gemeinsam mit ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten zu erfüllen vermag.

Die Schaffung des Staatsjugendtages, die unmittelbar der Hitlerjugend zugutekommt, wirkt sich in legendärer Folge für die Entlastung der Jugend am Sonntag, für die Pflege des Familienlebens und für die religiöse Betreuung aus. Sie wird daher auch wesentlich zu einer Befriedung von Kirche und Staat führen.

Von unserer Schuljugend aber, die bisher in ihrem Bildungsgrad und Bildungsergebnis der ganzen Welt voransteht, kann mit Unverschämtheit erwartet werden, daß der Anlaß des einen Unterrichtstages und seine Ausnutzung zur körperlichen und charakterlichen Erziehung sich keineswegs nachteilig, sondern fördernd auch in größerer geistiger Regsamkeit auswirken wird.

Schwerer Grubenunfall in Ost-Oberschlesien

— Rattowitz, 24. Juni. In einem Schacht der Hedenhütte in Domsbrona bei Rattowitz ging am Samstag infolge eines Gebirgsstosches ein Kohlenwand zu Bruch, die drei vor Ort beschäftigte Bergleute unter sich begrub. Trotz aufopferungsvollen Rettungsarbeiten ist es bisher noch nicht gelungen, an die Verschütteten heranzukommen. Ihr Schicksal ist zurzeit noch ungewiß.



Mannheim, 25. Juni.

Der letzte Junifreitag

trug hochsommerlichen Charakter. Die liebe Sonne, die den ganzen Tag über in ihrer Tätigkeit in keiner Weise gehindert wurde, weil der Himmel nur leicht bewölkt war, meinte es wieder viel zu gut. Wenn wir schließlich, das nachmittags um 4 Uhr das Wetterhäuschen auf dem Paradeplatz in der Sonne 44 Grad anzeigte, so kann man sich einen Begriff von der Hitze machen, die das Tagesgeschehen entfaltete. Wer nachmittags ausging, ließ sich bald in einem der Wirtschaftsgärten zu einem kühlen Trunk nieder. Das Strandbad hatte bezeichnenderweise wieder einen Massenbesuch zu verzeichnen. Die Besuchsziffer vom vergangenen Sonntag dürfte allerdings nicht ganz erreicht worden sein, da die zeitweilige Bewölkung am Vormittag viele davon abhielt, den Gang zum Bado anzutreten. Man hatte mit Gewitter gerechnet, die aber ausblieben. Der Zutrom zum Strandbad hielt bis in die späten Nachmittagsstunden hinein an, da auch diejenigen sich erfrischen wollten, die bis dahin in dem Brunnentempel der Stadt ausgehollten hatten. Das Badenpersonell hatte einen schweren Tag. Am Vormittag gab es schon eine Lebensrettung. Ferner erregten sich etliche Hitzschläge und schließlich war die Zahl der verloren gegangenen Kinder so außerordentlich groß, daß der Badmeister zeitweilig sich als Kindermädchen betätigen mußte.

Sonderzüge über Sonderzüge

In den letzten Wochen schwoll der Eisenbahnverkehr an den Sonntagen außerordentlich stark an, was hauptsächlich auf die Führung von Sonderzügen verschiedener Art zurückzuführen war. Bereits am Samstag kamen wieder eine ganze Anzahl von Sonderzügen durch den Mannheimer Hauptbahnhof, darunter ein Zug des Liedertranzes Saarbrücken, der 200 Teilnehmer zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Heidelberg brachte. Die Belegschaft der Firma Daimler-Benz fuhr mit 400 Personen nach Redaragund und schließlich brachte ein Hängelzug Ludwigsbahn-Heidelberg über 200 Reisende zu dem Krosi durch Freuden-Jug nach Bäumen.

Wie stark die Organisation „Krosi durch Freuden“ am Werke ist, konnte man am Sonntag beobachten. Durch den Mannheimer Hauptbahnhof kamen u. a. zwei Sonderzüge Pfalz-Geminnitz mit zusammen 1900 Personen, zwei Sonderzüge Altona-Bildbad mit zusammen 1650 Personen, zwei Sonderzüge Bingen-München mit zusammen 1500 Personen, ein Zug mit Heimkehrern aus Hornberg nach Halle mit zusammen 1200 Personen. Der Eisenbahnverkehr Waldhof fuhr mit einem Sonderzug nach Bad Rönthe am Stein. Der Rhein-Redar-Militärverband ließ zur Denkmalsweihe und zur Gaugangung mit 550 Personen einen Zug nach Ludwigsbahn fahren und schließlich fuhr ein Zug mit 1000 Personen mit zwei Sonderzügen nach Speyer. Auch der Luftflugverkehr war recht reger, besonders ins Redaral und nach der Verastraße, während sich der Stadtbeimverkehr in normalen Grenzen hielt.

Polizeibericht vom 24. Juni

Verkehrsunfälle. Auf der Breite Straße am Marktplatz rief am Samstag ein Verkehrsunfall mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastkraftwagen sowie 40 Topfblumen, die herunterfielen, wurden beschädigt. Verletzte wurden nicht verarztet. — Auf dem Luisenring rief am Samstag ein Radfahrer mit einem Kraftfahrer zusammen, wobei der Radfahrer stürzte. Er zog sich am linken Unterschenkel eine starke Prellung und eine kleine Wunde zu. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Am Samstag rief auf der Ludwig-Jolly-Straße ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Verletzte kamen nicht zu Schaden. — Eine Kofferträgerin und Bibliothekarin trafen am Samstag ein Kraftfahrer und eine Radfahrerin zusammen, wobei die Kofferträgerin stürzte. Sie trug am Hinterkopf eine Rippenwunde davon und mußte in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden. — Auf der Eisenbahnbrücke beim Staatsbahnhof Seddenheim rief ein Kraftfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Beim Sturz zog sich der Kraftfahrer einen Schlüsselbeinbruch zu. Der Verunglückte mußte in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Zwei an ein Fahrzeug gespannte Pferde sprangen von dem Hofe des Anweilens Weibertstraße 8 in Freudenheim auf die Straße und beschädigten ein Hofort und ein auf der Straße ausgefallenes Kraftfahrzeug. — Am Samstag stürzte ein 30 Jahre alter Tagelöhner aus Schwobingen am Ortsausgang von Friedrichsfeld nach Schwobingen infolge Trunkenheit vom Fahrrad und zog sich eine Verletzung an der linken Kopfseite zu. Er konnte sich nach Anlegen eines Notverbandes nach seiner Wohnung begeben. — Am Samstag um 23.15 Uhr ereignete sich auf der Breite Straße eine Schlägerei. Der Notruf 1 machte dem Treiben ein Ende und nahm einen der Täter fest.

Wegen Rauferei und grobem Unfug gelangten sechs Personen zur Anklage.

Entwendet wurde aus einem Büro in D 1 eine Heife-Schreibmaschine. Marke Remington-Portabel. Nummer unbekannt, mit schwarzem Holzstufen.

Die Sonnwendfeiern in Mannheim

Das Fest der Jugend — Johannisfeuer lohten

Siegreich in ihrem strahlenden Glanze rief am Samstag die Sonne am Horizont empor, nachdem ein kräftiger Wind am Tage zuvor die Wolken verjagt hatte. Dieses festhafte Emporkommen unseres Tagesgestirns war zugleich symbolisch für den Tag, der, zum Deutschen Jugendfest erkoren, schon äußerlich zu einem Fest der Jugend wurde. Die Porten der Schulen blieben an diesem Tage geschlossen, denn draußen in der freien Natur, auf den Spielwiesen und Sportplätzen, sollte sich die Jugend tummeln, sollte sie ihre Kräfte messen und neue Kraft für fruchtbringende Arbeit schöpfen. Fünf Millionen deutscher Jüngens und Mädels feierten im ganzen deutschen Vaterlande das Fest der Jugend. Wenn auch vielleicht in der Gestaltung der einzelnen Feiern ein kleiner Unterschied bestand, so blieb doch die Grundlinie die gleiche. Wie bei allem, was in unserem Vaterland geschieht, war die Form gegeben, so daß es nur an dem schöpferischen Willen und Können der Schulleiter lag, für die sinngemäße Ausgestaltung der Feiern zu sorgen.

Die die Mannheimer Jugend ihren Festtag beging, kann unmisslich im einzelnen geschildert werden.

Allein die Abteilungen der Hauptschule, Fortbildungsschule und der Hausfrauen Schule hatten 11 Tische und Sportplätze mit Beschlag belegt.

Dazu kamen noch die Höheren Schulen, die Handelsschule und die Privatschulen mit den Instituten, die nicht zurückblieben. Wenn die Schüler der Hauptschule und der Höheren Lehranstalten geschlossen zu den Feiern geführt werden konnten, so war das bei den Fortbildungsschulen und Handelsschulen nicht ganz möglich, da es jedem Arbeitgeber überlassen blieb, den Verträgen entsprechend den Betriebsbedürfnissen den erforderlichen Urlaub zu gewähren. Die Lehrkräfte in offenen Ladengeschäften mußten vielfach darauf verzichten, mit ihren Kameraden hinaus auf die Sportplätze zu gehen. Es verdient jedoch hervorgehoben zu werden, daß die Arbeitgeber in den allermeisten Fällen das nötige Verständnis anbrachten und der ihr unterstellten heranwachsenden Jugend die Teilnahme an dem Feste der Jugend ermöglichten.

Bereits um 7.30 Uhr begannen auf einigen Plätzen die sportlichen Wettkämpfe.

In den nachfolgenden Stunden zogen mit großem Gelingen, mit Helsen und Trommelschlag, mit wehenden Fahnen und Bannern die einzelnen Schulabteilungen durch die Straßen nach den ihnen zugewiesenen Plätzen. Im Mittelpunkt des Interesses der Wettkämpfe stand der aus Lauf, Wurf und Sprung bestehende Dreikampf der oberen Klassen. Denn den Siegern winkten die Ehrenurkunden des Reichspräsidenten, des Reichsportführers und des Reichsjugendführers. Wo es nötig gewesen war, hatte man zu dem Dreikampf bereits am Vorlage die Auscheidungskämpfe ausgetragen, so daß vielfach gleich in den Entscheidungsläufen eingetreten werden konnte. Daneben trug man Stafetten aus, machte Freilübungen, versah das Spielen mit und sanfte Reigen. In buntem Wechsel vergingen die Vormittagsstunden. Frühes Nachmittags schallte über die Plätze, anfeuernde Klänge begleiteten die Wettkämpfer. Hier und da legten die Lehrer zwischenbüch Stoppuhr und Linsen aus der Hand, um untereinander die Kräfte zu messen, Wettrennen und dergleichen anzutreten. Gemeinsame

Wieder ergänzten in wirkungsvoller Weise die Folge der Vorbereitungen.

Weiß zum Schluß der Kämpfe und Spiele ergrieff die Schulleiter das Wort, um die Jugend auf die Bedeutung des Tages nochmals hinzuweisen.

Ihr zu erzählen von den Aufgaben des Sports im Dritten Reich und darzulegen, welcher Ausdehnung durch den Sport geschaffen wird. Während früher die Ansicht vertreten worden sei, daß derjenige ein ganzer Kerl sein könne, der aber möglichst viel Wissen verfüge, würde heute der Gesamteindruck entscheiden. Nicht vergessen wurde auch die Mahnung, allezeit gut deutsche Volksgenossen zu sein und alles für das Vaterland einzusetzen. Das ausgegründete Sieg Heil! galt nicht nur dem Führer, sondern auch dem Reichsjugendführer, denen wir es zu danken haben, daß die Erziehung der Jugend so in den Vordergrund gestellt wird. Das zum Schluß das Deutschland, und das Hoch-Weiß-Vied nicht fehlen durften, war eine Selbstverständlichkeit.

So es angängig war und wo keine Verkehrsstörungen eintraten, rückten die Schulen geschlossen von den Sportplätzen ab. Bietlich erfolgte ein Vorbeimarsch der Fahnen, ehe diese wieder in die Schulhäuser zurückgebracht wurden. Die Jugend aber kehrte beglückt nach Hause zurück, denn sie kam ja von dem Feste, das in ihrem Geiste gefaltet war.

Sonnwendfeuer in der Stadt

Klein war eini das Häuflein der Jugend, die einen alten Brauch wieder aufleben ließen. In der Sonnwendnacht die Sonnwendfeuer abbrannte, die nur noch in einigen wenigen Gebieten des Reiches in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben waren. Der Ausbruch der neuen Zeit, unter Befehlen auf andere Art, das Einleben aller Zitate, und unter Mithilfe führten nicht dazu, daß das Fest der Sonnwend wieder zu einem Fest des ganzen deutschen Volkes wurde. War es im Vorjahre fast nur die Giller-Jugend, die überall ihre Sonnwendfeuer leuchtete, so loderten in diesem Jahre im ganzen Reich in Stadt und Land die Feuer, die den Sieg des Lichtes verkündeten.

Die Jugend war es wieder, die zur Sonnwend gerufen hatte und die dafür sorgte, daß auch die Großen an dem Fest teilnahmen. Mit ihren Kampfliedern und mit frühlichem Marschschreien zogen am Spätnachmittags des Samstag Jüngens und Mädels durch die Straßen. Laut schmetterten die Fanfaren und eindringlich mahnte das Rufen der Spielmannszüge.

Auf sechs Plätzen feierten die NSDF-Ortsgruppen in der Innenstadt das Fest der Sonnwend und auch in den Vorstädten wurden auf den freien Plätzen die Holzstöße aufgeschichtet.

Wie bei den Schulleiern, so war auch hier alles vom gleichen Geiste getragen. Der Grundgedanke und die Gestaltung hatte eine Linie anzunehmen. Nur die Ausführung brachte kleine Abweichungen, die jeder einzelnen Feiern eine eigene Note gaben.

Frühzeitig waren die Holzstöße errichtet worden: im Schloßhof, auf dem Platz vor dem Mittelbau für die Ortsgruppen Strohmart und Friedrichsplatz, auf dem Schindelsplatz für die Ortsgruppe Lindenhof, auf dem Karl-Heiß-Platz für die Ortsgruppen Oßhald, Söwewingerstadt und Neuwaldheim, auf dem Redarvorland beim Straßenbahndepot für die Ortsgruppen Deutsches Eck und Jungbusch, auf dem

anfangs eine gewisse Schwierigkeit, sich an die Klaut der Ribelungenalles und die Aufstellung auf den Treppen zu gewöhnen. Doch bald hat man sich eingelebungen. Die Tonreinheit wird durchgehends — auch bei schwierigen Modulationen — gewahrt. Auch die Vorteile des Auswendiglebens werden in steigendem Maße wahrgenommen.

Die Chorleiter und Vereinsführer verammelten sich zu einer Besprechung mit Kreisformmeister Fr. Wellert, der das verantwortungsvolle Amt des Prüfungsdirektors übernommen hatte.

Herr Wellert würdigte den durchschnittlich hohen Stand der erzielten Leistungen und besprach im einzelnen seine Wahrnehmungen hinsichtlich der Anforderungen in den einzelnen historischen Disziplinen, denen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

An der ersten Hälfte des Prüfungsfestens nahmen folgende Vereine teil, nach den Chorleitern alphabetisch geordnet: Adam: Erbholzung, Sängerkorps. Bauckhardt: Kurpfälzischer Männerchor. Bili: Großheim, Mannheimer Sängerkreis. Darr: Gesangverein der Polizeibeamten. Engelmann: Sängervereinigung des Eisenbahnervereins. Förlch: Liedertrop, Sängerkreis. Gader: Lehrergesangverein Mannheim-Vudwilsbosen. Hartmann: Emil: Sängerkreis. Kamm: Flamme empor. Köber: Badenia. Meyer: Rosvinghor. Michel: Benz'scher Männerchor. Red: Mannheimer Sängerverein. Dr. Niehl: Männergesangverein Lindenhof, Sängerrunde. Rinn: Großpöcher Gesangverein Gutenberg. Schellenberger: Concordia. Wenger: Klügeltad. Winder: Eintracht-Kurelia. Dr. Ch.

Prüfungsfest des Bezirks Mannheim-Stadt

Nachdem sich die Gesangsvereine der Bezirke Weinheim und Mannheim-Vorort dem Prüfungsfest nach den neuen Bestimmungen des Deutschen Sängerbundes unterzogen hatten, wurde für den gebräuchl Sonntag das Prüfungsfest für den Bezirk Mannheim-Stadt anberaumt. Die große Zahl der teilnehmenden Vereine — das Programm machte nicht weniger als 44 Vereine namhaft — erforderte eine Teilung in zwei Hälften zu je 22 Vereinen. Es kam der Bewertung der einzelnen Leistungen sehr zugute, daß jeder Verein außer dem Wahlspruch mit zwei Chorwerken zu Wort kam.

Soweit die Eindrücke, die wir von der ersten Hälfte des Prüfungsfestes gewonnen hatten, zu einem zusammenfassenden Urteil berechtigen, wurden auch diesmal durchschnittlich gute, ja hoch einzuschätzende Leistungen geboten.

Anerkennung verdient wieder die straffe Organisation, die es ermöglichte, daß trotz des erweiterten Spielraumes jeder Verein pünktlich antrat und die vorgegebene Zeit nicht wesentlich überschritten wurde. Im Vordergrund stand neben dem Vollsatz das einfache mehrstrophige Liedlein, wobei je nach der chorischen Disziplin und den Anforderungen des musikalischen Leiters die einzelnen Strophen nuanciert wurden.

Die Anregung, die sich für die teilnehmenden Vereine aus der Teilnahme an einem solchen Prüfungsfest ergibt, ist nach verschiedenen Richtungen fruchtbringend. Man hört vielen und jenen Chor in anderer Auffassung, beobachtet manche Feinheit, die da und dort zutage tritt. Einen hohen Stand nimmt die Pflege des Piano ein, wobei die Sättigung gewinnt, je mehr Sänger an den Piano-Becken teilnehmen. Für manche Vereine, die gewohnt sind, in einem engen Raum zu singen, bereitet es

Ergänzungsplatz für die Ortsgruppe Redaral-Ost und auf der hinteren Wiese im Herogenriedpark für die Ortsgruppe Humboldt. Als die Sonne im Westen versank, rückten die Giller-Jüngens und der NSDF, geschlossen mit ihren Fahnen und Bannern an. Die NSDF und Mitglieder der Arbeitskommission trafen sich auf Sammelplätzen, um dann gemeinsam zum Sonnwendplatz zu marschieren. Aus allen Richtungen strömte die Einwohnerlichkeit einzeln und gruppenweise herbei, um in angenehmer Entfernung rund um die Holzstöße Aufstellung zu nehmen. Höhenabstände der Sportvereine rückten an. Immer dichter wurde der Kreis der Teilnehmer geworden. Teilweise kamen Jugendgruppen mit Fackeln anmarschiert, wodurch in dem dämmernden Abend reizvolle Bilder entstanden. Als sich die Nacht herabzogen hatte, begannen sich zu gleicher Zeit die Feiern. Die loderten die Flammen auf, züngelten an den Holzstößen und an den Feststößen empor und leuchteten hoch oben zusammen, funkeln sprühten. Profellen erfüllte die Luft. Ein eigenartiger Anblick war es, wenn wie im Schloßhof ein Widerchein an dem roten Sandstein des Schloßes entzündet und die Funken über den Mittelbau hinaussprühten, oder wenn wie im Schindelsplatz die Säume des nadelgehenden Schloßgartens in rote Blut getaucht waren. Ansprachen, Flammenreden der Jüngens, Sprechchöre und Lieder gaben den Sonnwendfeiern überall den Rahmen. Was tat es auch, wenn hier und da die weiter Entferntestehenden die Worte nicht immer verstehen konnten. Man stand unter dem Eindruck des Geschehens und erlebte wie einst unsere Vorfahren den geheimnisvollen Zauber der Sonnwendnacht.

Kernhafte Worte der Ortsgruppenleiter handelten vom Sinn des Festes und von der Notwendigkeit, die alten Volkstraditionen wieder aufleben zu lassen.

Die Ansprachen boten auch eine Gelegenheit, sich gegen die Kritiker und Nichtmacher zu wenden, die den Aufbau unseres Vaterlandes führen wollen. Scherz war auch hier wieder die Kampfanlage gegen die Menschen, die den Geist der Volksgemeinschaft noch nicht erfasst haben. Auch die Jugend sprach aus ihrem inneren Erleben heraus und rief die Jühdler durch das Feuer ihrer Begeisterung mit. Wer konnte sich dem Eindruck entziehen, wenn man wohl das Lied der Jugend: „Vorwärts... vorwärts... unsere Fahne flattert und voran“ erklang? Weiswolle Augenblicke, wenn der Toten gedacht wurde und als man ihnen Kränze weihte. Oder wenn Kränze den Hünen, den Toten des Weltkrieges, den Toten der SA und der SS, für die deutsche Jugend, für die deutsche Mutter und für das gute Gedeihen der Erde in das Feuer geworfen wurden. Die Menge fühlte die Weisheit der nächsten Stunde. Man spürte, daß die Jugend, die hier einen alten Brauch gekostet, unbeeinträchtigt ihren Weg gehen wird. Als die Flammen zusammenfielen, gedachte man mit einem fernigen Sieg Heil! unserem Führer und gelobte erneute Treue mit dem Deutschland, und dem Hoch-Weiß-Vied. Die Feiern ließen Feuerwerk aber bewachte die verblühende Flamme, daß sie keinen Schaden anrichtete.

Der Krug geht so lange zum Brunnen

Was am Samstag ein junger Mann zwischen N 2 und N 3 unter den Rädern eines Kraftwagens hervorjagte, hatte wenig Ähnlichkeit mit einem Fahrrad. Besonders das Vorderrad war ein wirres Durcheinander von Speichen und Gummi. Wer genau hinsah, konnte erkennen, daß dieses Rad vor mehreren Sekunden noch ein ganz neues Fahrrad gewesen sein mußte. Der Besitzer des Kraftwagens machte zunächst ein verblüfftes Gesicht, als er sich überzeugt hatte, daß er selbst keinen weiteren Schaden erlitten, sein nagelneues Fahrrad aber nicht mehr zu gebrauchen war. Wer jetzt erwartete, daß der Geschädigte ein Donnerwetter auf den Kraftfahrer loslassen würde, sah sich enttäuscht, denn der Fall war so klar, daß man gar nicht den Versuch machen konnte, die Schuld wieder einmal dem Kraftfahrer in die Schuhe zu schieben. Der Radfahrer war nämlich aus einer Torsionfahrt über den Gehweg herausgefahren, ohne sich daran zu freuen, daß unmittelbar neben der Ausfahrt ein Kraftwagen abgelehnt war. Der Fahrer des in der Straßennitte stehenden Kraftwagens konnte wegen dem parkenden Fahrzeug den seitlich heraufkommenden Radler nicht sehen und auch der Radler war nicht in der Lage, den herankommenden Kraftwagen wahrzunehmen. Um so mehr wäre er verpflichtet gewesen, sein Rad auf die Straße zu schieben und sich von dem Freisein der Fahrbahn zu überzeugen, abgesehen davon, daß es an sich verboten ist, über den Gehweg auf die Straße zu fahren.

So fuhr der Radler vor den herannahenden Kraftwagen, wobei das Fahrrad unter die Räder des Wagens kam. Der Radler konnte sich gerade noch an der Wimpelkante des Kraftwagens festklammern und kam so mit dem Schrecken davon. Um so weniger Mitleid hatte man mit dem Radfahrer, als ein Bekannter hinzukam und ihm sagte: „Schildi, ich hab' dir schon oft gesagt, du sollst nicht rausfahren, sondern der Rad rausziehen.“ Daraus ging deutlich hervor, daß der Radler sich ständig gegen die einfachsten Verkehrsregeln vergraben und ihn jetzt das Schicksal ereilt hatte. Der Kraftfahrer, an dessen Fahrzeug ein Koffert beschädigt war, sah davon ab, einen Schutzmann zu holen oder sich keinen Schaden erlauben zu lassen. Der Radler hätte zweifellos zu seinem eigenen Schaden noch einen Strafzettel erhalten. Es hätte bei dieser Gelegenheit aber auch noch weitere Strafzettel gegeben, denn gegenüber dem die Sicht verperrenden parkenden Kraftwagen war ebenfalls ein Kraftwagen abgelehnt, so daß die Straße vollkommen verperrt war! Verkehrszugung tut also immer noch not!

in den berühmten Heilbrunnen, von deren Heilwirkung z. T. schon Chroniken vor Jahrhunderten erzählen.

Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Remstal-Sprudel Beinstein

so heißen diese „Diener der Gesundheit“, sie halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung, kosten nur Pfennige täglich und sind überall zu haben. Prospekte schickt kostenlos die Mineralbrunnen AG. Bad Ueberkingen

Vertreter: Peter Rixius G. m. b. H., Großhandlung, Verbindungsanal 1. Ufer 6. Fernsprecher 267 06/7 — A. Ballweg, Mineralwassergröhandlung, S 6, 17, Fernsprecher 229 11

Waldbrand

Samstag nachmittag um 1.45 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Kaiserlichen Wald gerufen. Im District II „Neuwald“ des Stadtwaldes war ein Bodenbrand in einer Kackebühne von etwa 1800 Quadratmetern ausgebrochen.

Um 4.10 Uhr mußte die Berufsfeuerwehr nach Nordhornstraße 20 abziehen. Vor dem Anreisen waren einige Rollen Einlöschpapier in Brand geraten. Beim Eintreffen des Löschtrupps war das Feuer in der Kackebühne gelöscht.

Sonntagsfeier der Hitler-Jugend im Rundfunk

In einer Augenblicke der gesamten Hitler-Jugend und darüber hinaus der gesamten deutschen Volksgemeinschaft war die Feier der Jugend am Sonntag im Rundfunk übertragen worden.

In der Stunde der Nation hörte man dann über alle deutschen Sender die Feier der Jugend, die auch im Rundfunk durch die Jugend selbst angeleitet wurde. Festliche Klänge bildeten die Einleitung, Musik und Gesang wechselten, um einen feierlichen Raum zu geben.

* Freiburg, 21. Juni. Das für den 7. und 8. Juli vorgesehene Weinfest ist hinausgeschoben worden. Man findet es für zweckmäßig, das Fest nicht vor dem Herbst abzuhalten.

* Mainz, 24. Juni. Dieser Tage erkrankte sich im Stadt Schwimmbad ein schwerer Unglücksfall. Ein junger Mann erlag am Sprungbrett aus dem Wasser und erlitt dabei außer einer Rippenverletzung noch einen Hirnbluterguß.

* Wiesbaden, 24. Juni. Heute früh um 5 Uhr kamen die 1000 Arbeiterkinder, die in den normannischen Wäldern mit der „Dredon“ Schiffbruch erlitten hatten, von Bremerhaven zurück.

Gaukriegertag in Ladenburg

Ministerpräsident Köhler weiht das Kriegerdenkmal

4. Ladenburg, 24. Juni.

Der an Veranstaltungen und Feiern für die Stadt Ladenburg so reiche Sommer hat am Sonntag und Sonntagabend ebenfalls einen Höhepunkt erreicht.

Das 60jährige Jubiläum des Kriegervereins und das 20jährige Jubiläum des Kriegerbundes wurden mit einem Festbankett

gefeiert, dem eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal von 1870/71 vorausging. Am Samstagabend waren die Ladenburger noch etwas unter sich und auch die gleichzeitige am Redaktionsgebäude stattfindende Sommerfeier mit dem Besuch eines Abends.

Mit dem üblichen Gedicht und Airagana wurde der Sonntag eingeleitet. Um 8.45 Uhr trat der Jung ein, der die Kameraden aus Mannheim brachte.

Tagung des Rhein-Neckar-Militärangewandten

Bei der alle 14 Vereine des Gaues vertretenden morgen. Nach der Begrüßung durch Gauführer Dr. Dieck erhaltete Gauvorsitzender Boigt den langjährigen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr.

Der Bericht der Gauvorsitzenden über die Entlassung der beiden Gauvorsitzenden zur Folge. Der Gauvorsitzende dankte dem ersten Gauvorsitzenden, dem Gauvorsitzenden und dem Gauvorsitzenden für die geleistete Arbeit.

deutliche Gauabgeordnetertragung mit einem dreifachen „Eia Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Reichstagspräsidenten.

Inzwischen hatten auf dem Marktplatz die Formationen der Kriegervereine und der KREDAV Aufstellung genommen.

Einweihung des Ehrenmals

teilzunehmen. Die vielen Fahnen, die Uniformen, unter denen man auch die der Marine und der Schutztruppe sah, gaben ein buntes Bild. Nach einem Choral und einem von Köhler gesprochenen Vorwort weihte Ministerpräsident Köhler das Denkmal.

Während die Lieder klangen, die das Denkmal verhöllt hatten, spielte die Musik den Präsentiermarsch und 21 Salutschüsse ertönten.

Der Vorsitzende der Denkmalkommission, Herr Hermann Laferl, sprach nunmehr über die Bedeutung des Ehrenmals. Ein hochauftogender Hindling aus den heimatischen Bergen des Oberrheins veranschaulichte den harten Willen der deutschen Vaterlandskrieger.

Kranzniederlegungen

Als Bürgermeister Dr. Reuter das Denkmal in die Ehre der Stadt Ladenburg überreichte, ergriffte Kreisleiter Dr. Roth, Mannheim, die Reihe der Kranzniederlegungen.

In dem Festzug, der sich am frühen Nachmittag durch die reichgeschmückten Straßen Ladenburgs bewegte, sah man größere Kundgebungen für alle Vereine, die zum Teil noch am Sonntagmittag mit einem Sonderzug aus Mannheim eingetroffen waren.

Bei einem gemütlichen Treiben im Festzelt wurden alle Freundschaften erneuert. Die Soldaten des Weltkrieges verließen einige stolze Stunden im Kameradentreffe. Freischützengesangsvereine und Volkstheater bespielten am Montag die Festlichkeiten, die auch heute vorbereitet waren.



Das Abgeben für die Reichs Sammlung zugunsten des Hilfswerts „Mutter und Kind“

Sonntags den 20. Juni und Sonntag den 1. Juli.

„Kinder auf's Land“

Jeder Deutsche muß für Deutschlands Jugend Opfer bringen können.

Geld- und Devisenmarkt

Table with columns for location (Zürich, London, Amsterdam, London), date, and various financial metrics like Gold, Silber, etc.

Table with columns for location (London), date, and various financial metrics like Gold, Silber, etc.

* Kasse der Reichsregierung vom 23. Juni. (Gg. Tr.) Berlin 1923; London 1923; Paris 1923; Italien 1923; Holland 1923; Montreal 1923; Japan 1923.

Ueberssee-Getreide-Notierungen

Chicago, 23. Juni. (Gg. Tr.) Weizen (in Weizen per Bushel) London 1923; Weizen per Juli 1923; Sept. 1923; Dez. 1923; Roggen per Juli 1923; Sept. 1923; Dez. 1923; Hafer per Juli 1923; Sept. 1923; Dez. 1923; Gerste per Juli 1923; Sept. 1923; Dez. 1923; Mais per Juli 1923; Sept. 1923; Dez. 1923.

* Hamburger Baumwollmarkt vom 23. Juni. (Gg. Tr.) Amerik. Universal Standard. Mittel. Baumwolle: Juli 1934; Okt. 1934; Dez. 1934; Jan. 1935; März 1935; Mai 1935; Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935; Jan. 1936; März 1936; Mai 1936; Juli 1936; Sept. 1936; Nov. 1936; Jan. 1937; März 1937; Mai 1937; Juli 1937; Sept. 1937; Nov. 1937; Jan. 1938; März 1938; Mai 1938; Juli 1938; Sept. 1938; Nov. 1938; Jan. 1939; März 1939; Mai 1939; Juli 1939; Sept. 1939; Nov. 1939; Jan. 1940; März 1940; Mai 1940; Juli 1940; Sept. 1940; Nov. 1940; Jan. 1941; März 1941; Mai 1941; Juli 1941; Sept. 1941; Nov. 1941; Jan. 1942; März 1942; Mai 1942; Juli 1942; Sept. 1942; Nov. 1942; Jan. 1943; März 1943; Mai 1943; Juli 1943; Sept. 1943; Nov. 1943; Jan. 1944; März 1944; Mai 1944; Juli 1944; Sept. 1944; Nov. 1944; Jan. 1945; März 1945; Mai 1945; Juli 1945; Sept. 1945; Nov. 1945; Jan. 1946; März 1946; Mai 1946; Juli 1946; Sept. 1946; Nov. 1946; Jan. 1947; März 1947; Mai 1947; Juli 1947; Sept. 1947; Nov. 1947; Jan. 1948; März 1948; Mai 1948; Juli 1948; Sept. 1948; Nov. 1948; Jan. 1949; März 1949; Mai 1949; Juli 1949; Sept. 1949; Nov. 1949; Jan. 1950; März 1950; Mai 1950; Juli 1950; Sept. 1950; Nov. 1950; Jan. 1951; März 1951; Mai 1951; Juli 1951; Sept. 1951; Nov. 1951; Jan. 1952; März 1952; Mai 1952; Juli 1952; Sept. 1952; Nov. 1952; Jan. 1953; März 1953; Mai 1953; Juli 1953; Sept. 1953; Nov. 1953; Jan. 1954; März 1954; Mai 1954; Juli 1954; Sept. 1954; Nov. 1954; Jan. 1955; März 1955; Mai 1955; Juli 1955; Sept. 1955; Nov. 1955; Jan. 1956; März 1956; Mai 1956; Juli 1956; Sept. 1956; Nov. 1956; Jan. 1957; März 1957; Mai 1957; Juli 1957; Sept. 1957; Nov. 1957; Jan. 1958; März 1958; Mai 1958; Juli 1958; Sept. 1958; Nov. 1958; Jan. 1959; März 1959; Mai 1959; Juli 1959; Sept. 1959; Nov. 1959; Jan. 1960; März 1960; Mai 1960; Juli 1960; Sept. 1960; Nov. 1960; Jan. 1961; März 1961; Mai 1961; Juli 1961; Sept. 1961; Nov. 1961; Jan. 1962; März 1962; Mai 1962; Juli 1962; Sept. 1962; Nov. 1962; Jan. 1963; März 1963; Mai 1963; Juli 1963; Sept. 1963; Nov. 1963; Jan. 1964; März 1964; Mai 1964; Juli 1964; Sept. 1964; Nov. 1964; Jan. 1965; März 1965; Mai 1965; Juli 1965; Sept. 1965; Nov. 1965; Jan. 1966; März 1966; Mai 1966; Juli 1966; Sept. 1966; Nov. 1966; Jan. 1967; März 1967; Mai 1967; Juli 1967; Sept. 1967; Nov. 1967; Jan. 1968; März 1968; Mai 1968; Juli 1968; Sept. 1968; Nov. 1968; Jan. 1969; März 1969; Mai 1969; Juli 1969; Sept. 1969; Nov. 1969; Jan. 1970; März 1970; Mai 1970; Juli 1970; Sept. 1970; Nov. 1970; Jan. 1971; März 1971; Mai 1971; Juli 1971; Sept. 1971; Nov. 1971; Jan. 1972; März 1972; Mai 1972; Juli 1972; Sept. 1972; Nov. 1972; Jan. 1973; März 1973; Mai 1973; Juli 1973; Sept. 1973; Nov. 1973; Jan. 1974; März 1974; Mai 1974; Juli 1974; Sept. 1974; Nov. 1974; Jan. 1975; März 1975; Mai 1975; Juli 1975; Sept. 1975; Nov. 1975; Jan. 1976; März 1976; Mai 1976; Juli 1976; Sept. 1976; Nov. 1976; Jan. 1977; März 1977; Mai 1977; Juli 1977; Sept. 1977; Nov. 1977; Jan. 1978; März 1978; Mai 1978; Juli 1978; Sept. 1978; Nov. 1978; Jan. 1979; März 1979; Mai 1979; Juli 1979; Sept. 1979; Nov. 1979; Jan. 1980; März 1980; Mai 1980; Juli 1980; Sept. 1980; Nov. 1980; Jan. 1981; März 1981; Mai 1981; Juli 1981; Sept. 1981; Nov. 1981; Jan. 1982; März 1982; Mai 1982; Juli 1982; Sept. 1982; Nov. 1982; Jan. 1983; März 1983; Mai 1983; Juli 1983; Sept. 1983; Nov. 1983; Jan. 1984; März 1984; Mai 1984; Juli 1984; Sept. 1984; Nov. 1984; Jan. 1985; März 1985; Mai 1985; Juli 1985; Sept. 1985; Nov. 1985; Jan. 1986; März 1986; Mai 1986; Juli 1986; Sept. 1986; Nov. 1986; Jan. 1987; März 1987; Mai 1987; Juli 1987; Sept. 1987; Nov. 1987; Jan. 1988; März 1988; Mai 1988; Juli 1988; Sept. 1988; Nov. 1988; Jan. 1989; März 1989; Mai 1989; Juli 1989; Sept. 1989; Nov. 1989; Jan. 1990; März 1990; Mai 1990; Juli 1990; Sept. 1990; Nov. 1990; Jan. 1991; März 1991; Mai 1991; Juli 1991; Sept. 1991; Nov. 1991; Jan. 1992; März 1992; Mai 1992; Juli 1992; Sept. 1992; Nov. 1992; Jan. 1993; März 1993; Mai 1993; Juli 1993; Sept. 1993; Nov. 1993; Jan. 1994; März 1994; Mai 1994; Juli 1994; Sept. 1994; Nov. 1994; Jan. 1995; März 1995; Mai 1995; Juli 1995; Sept. 1995; Nov. 1995; Jan. 1996; März 1996; Mai 1996; Juli 1996; Sept. 1996; Nov. 1996; Jan. 1997; März 1997; Mai 1997; Juli 1997; Sept. 1997; Nov. 1997; Jan. 1998; März 1998; Mai 1998; Juli 1998; Sept. 1998; Nov. 1998; Jan. 1999; März 1999; Mai 1999; Juli 1999; Sept. 1999; Nov. 1999; Jan. 2000; März 2000; Mai 2000; Juli 2000; Sept. 2000; Nov. 2000; Jan. 2001; März 2001; Mai 2001; Juli 2001; Sept. 2001; Nov. 2001; Jan. 2002; März 2002; Mai 2002; Juli 2002; Sept. 2002; Nov. 2002; Jan. 2003; März 2003; Mai 2003; Juli 2003; Sept. 2003; Nov. 2003; Jan. 2004; März 2004; Mai 2004; Juli 2004; Sept. 2004; Nov. 2004; Jan. 2005; März 2005; Mai 2005; Juli 2005; Sept. 2005; Nov. 2005; Jan. 2006; März 2006; Mai 2006; Juli 2006; Sept. 2006; Nov. 2006; Jan. 2007; März 2007; Mai 2007; Juli 2007; Sept. 2007; Nov. 2007; Jan. 2008; März 2008; Mai 2008; Juli 2008; Sept. 2008; Nov. 2008; Jan. 2009; März 2009; Mai 2009; Juli 2009; Sept. 2009; Nov. 2009; Jan. 2010; März 2010; Mai 2010; Juli 2010; Sept. 2010; Nov. 2010; Jan. 2011; März 2011; Mai 2011; Juli 2011; Sept. 2011; Nov. 2011; Jan. 2012; März 2012; Mai 2012; Juli 2012; Sept. 2012; Nov. 2012; Jan. 2013; März 2013; Mai 2013; Juli 2013; Sept. 2013; Nov. 2013; Jan. 2014; März 2014; Mai 2014; Juli 2014; Sept. 2014; Nov. 2014; Jan. 2015; März 2015; Mai 2015; Juli 2015; Sept. 2015; Nov. 2015; Jan. 2016; März 2016; Mai 2016; Juli 2016; Sept. 2016; Nov. 2016; Jan. 2017; März 2017; Mai 2017; Juli 2017; Sept. 2017; Nov. 2017; Jan. 2018; März 2018; Mai 2018; Juli 2018; Sept. 2018; Nov. 2018; Jan. 2019; März 2019; Mai 2019; Juli 2019; Sept. 2019; Nov. 2019; Jan. 2020; März 2020; Mai 2020; Juli 2020; Sept. 2020; Nov. 2020; Jan. 2021; März 2021; Mai 2021; Juli 2021; Sept. 2021; Nov. 2021; Jan. 2022; März 2022; Mai 2022; Juli 2022; Sept. 2022; Nov. 2022; Jan. 2023; März 2023; Mai 2023; Juli 2023; Sept. 2023; Nov. 2023; Jan. 2024; März 2024; Mai 2024; Juli 2024; Sept. 2024; Nov. 2024; Jan. 2025; März 2025; Mai 2025; Juli 2025; Sept. 2025; Nov. 2025; Jan. 2026; März 2026; Mai 2026; Juli 2026; Sept. 2026; Nov. 2026; Jan. 2027; März 2027; Mai 2027; Juli 2027; Sept. 2027; Nov. 2027; Jan. 2028; März 2028; Mai 2028; Juli 2028; Sept. 2028; Nov. 2028; Jan. 2029; März 2029; Mai 2029; Juli 2029; Sept. 2029; Nov. 2029; Jan. 2030; März 2030; Mai 2030; Juli 2030; Sept. 2030; Nov. 2030; Jan. 2031; März 2031; Mai 2031; Juli 2031; Sept. 2031; Nov. 2031; Jan. 2032; März 2032; Mai 2032; Juli 2032; Sept. 2032; Nov. 2032; Jan. 2033; März 2033; Mai 2033; Juli 2033; Sept. 2033; Nov. 2033; Jan. 2034; März 2034; Mai 2034; Juli 2034; Sept. 2034; Nov. 2034; Jan. 2035; März 2035; Mai 2035; Juli 2035; Sept. 2035; Nov. 2035; Jan. 2036; März 2036; Mai 2036; Juli 2036; Sept. 2036; Nov. 2036; Jan. 2037; März 2037; Mai 2037; Juli 2037; Sept. 2037; Nov. 2037; Jan. 2038; März 2038; Mai 2038; Juli 2038; Sept. 2038; Nov. 2038; Jan. 2039; März 2039; Mai 2039; Juli 2039; Sept. 2039; Nov. 2039; Jan. 2040; März 2040; Mai 2040; Juli 2040; Sept. 2040; Nov. 2040; Jan. 2041; März 2041; Mai 2041; Juli 2041; Sept. 2041; Nov. 2041; Jan. 2042; März 2042; Mai 2042; Juli 2042; Sept. 2042; Nov. 2042; Jan. 2043; März 2043; Mai 2043; Juli 2043; Sept. 2043; Nov. 2043; Jan. 2044; März 2044; Mai 2044; Juli 2044; Sept. 2044; Nov. 2044; Jan. 2045; März 2045; Mai 2045; Juli 2045; Sept. 2045; Nov. 2045; Jan. 2046; März 2046; Mai 2046; Juli 2046; Sept. 2046; Nov. 2046; Jan. 2047; März 2047; Mai 2047; Juli 2047; Sept. 2047; Nov. 2047; Jan. 2048; März 2048; Mai 2048; Juli 2048; Sept. 2048; Nov. 2048; Jan. 2049; März 2049; Mai 2049; Juli 2049; Sept. 2049; Nov. 2049; Jan. 2050; März 2050; Mai 2050; Juli 2050; Sept. 2050; Nov. 2050; Jan. 2051; März 2051; Mai 2051; Juli 2051; Sept. 2051; Nov. 2051; Jan. 2052; März 2052; Mai 2052; Juli 2052; Sept. 2052; Nov. 2052; Jan. 2053; März 2053; Mai 2053; Juli 2053; Sept. 2053; Nov. 2053; Jan. 2054; März 2054; Mai 2054; Juli 2054; Sept. 2054; Nov. 2054; Jan. 2055; März 2055; Mai 2055; Juli 2055; Sept. 2055; Nov. 2055; Jan. 2056; März 2056; Mai 2056; Juli 2056; Sept. 2056; Nov. 2056; Jan. 2057; März 2057; Mai 2057; Juli 2057; Sept. 2057; Nov. 2057; Jan. 2058; März 2058; Mai 2058; Juli 2058; Sept. 2058; Nov. 2058; Jan. 2059; März 2059; Mai 2059; Juli 2059; Sept. 2059; Nov. 2059; Jan. 2060; März 2060; Mai 2060; Juli 2060; Sept. 2060; Nov. 2060; Jan. 2061; März 2061; Mai 2061; Juli 2061; Sept. 2061; Nov. 2061; Jan. 2062; März 2062; Mai 2062; Juli 2062; Sept. 2062; Nov. 2062; Jan. 2063; März 2063; Mai 2063; Juli 2063; Sept. 2063; Nov. 2063; Jan. 2064; März 2064; Mai 2064; Juli 2064; Sept. 2064; Nov. 2064; Jan. 2065; März 2065; Mai 2065; Juli 2065; Sept. 2065; Nov. 2065; Jan. 2066; März 2066; Mai 2066; Juli 2066; Sept. 2066; Nov. 2066; Jan. 2067; März 2067; Mai 2067; Juli 2067; Sept. 2067; Nov. 2067; Jan. 2068; März 2068; Mai 2068; Juli 2068; Sept. 2068; Nov. 2068; Jan. 2069; März 2069; Mai 2069; Juli 2069; Sept. 2069; Nov. 2069; Jan. 2070; März 2070; Mai 2070; Juli 2070; Sept. 2070; Nov. 2070; Jan. 2071; März 2071; Mai 2071; Juli 2071; Sept. 2071; Nov. 2071; Jan. 2072; März 2072; Mai 2072; Juli 2072; Sept. 2072; Nov. 2072; Jan. 2073; März 2073; Mai 2073; Juli 2073; Sept. 2073; Nov. 2073; Jan. 2074; März 2074; Mai 2074; Juli 2074; Sept. 2074; Nov. 2074; Jan. 2075; März 2075; Mai 2075; Juli 2075; Sept. 2075; Nov. 2075; Jan. 2076; März 2076; Mai 2076; Juli 2076; Sept. 2076; Nov. 2076; Jan. 2077; März 2077; Mai 2077; Juli 2077; Sept. 2077; Nov. 2077; Jan. 2078; März 2078; Mai 2078; Juli 2078; Sept. 2078; Nov. 2078; Jan. 2079; März 2079; Mai 2079; Juli 2079; Sept. 2079; Nov. 2079; Jan. 2080; März 2080; Mai 2080; Juli 2080; Sept. 2080; Nov. 2080; Jan. 2081; März 2081; Mai 2081; Juli 2081; Sept. 2081; Nov. 2081; Jan. 2082; März 2082; Mai 2082; Juli 2082; Sept. 2082; Nov. 2082; Jan. 2083; März 2083; Mai 2083; Juli 2083; Sept. 2083; Nov. 2083; Jan. 2084; März 2084; Mai 2084; Juli 2084; Sept. 2084; Nov. 2084; Jan. 2085; März 2085; Mai 2085; Juli 2085; Sept. 2085; Nov. 2085; Jan. 2086; März 2086; Mai 2086; Juli 2086; Sept. 2086; Nov. 2086; Jan. 2087; März 2087; Mai 2087; Juli 2087; Sept. 2087; Nov. 2087; Jan. 2088; März 2088; Mai 2088; Juli 2088; Sept. 2088; Nov. 2088; Jan. 2089; März 2089; Mai 2089; Juli 2089; Sept. 2089; Nov. 2089; Jan. 2090; März 2090; Mai 2090; Juli 2090; Sept. 2090; Nov. 2090; Jan. 2091; März 2091; Mai 2091; Juli 2091; Sept. 2091; Nov. 2091; Jan. 2092; März 2092; Mai 2092; Juli 2092; Sept. 2092; Nov. 2092; Jan. 2093; März 2093; Mai 2093; Juli 2093; Sept. 2093; Nov. 2093; Jan. 2094; März 2094; Mai 2094; Juli 2094; Sept. 2094; Nov. 2094; Jan. 2095; März 2095; Mai 2095; Juli 2095; Sept. 2095; Nov. 2095; Jan. 2096; März 2096; Mai 2096; Juli 2096; Sept. 2096; Nov. 2096; Jan. 2097; März 2097; Mai 2097; Juli 2097; Sept. 2097; Nov. 2097; Jan. 2098; März 2098; Mai 2098; Juli 2098; Sept. 2098; Nov. 2098; Jan. 2099; März 2099; Mai 2099; Juli 2099; Sept. 2099; Nov. 2099; Jan. 2100; März 2100; Mai 2100; Juli 2100; Sept. 2100; Nov. 2100; Jan. 2101; März 2101; Mai 2101; Juli 2101; Sept. 2101; Nov. 2101; Jan. 2102; März 2102; Mai 2102; Juli 2102; Sept. 2102; Nov. 2102; Jan. 2103; März 2103; Mai 2103; Juli 2103; Sept. 2103; Nov. 2103; Jan. 2104; März 2104; Mai 2104; Juli 2104; Sept. 2104; Nov. 2104; Jan. 2105; März 2105; Mai 2105; Juli 2105; Sept. 2105; Nov. 2105; Jan. 2106; März 2106; Mai 2106; Juli 2106; Sept. 2106; Nov. 2106; Jan. 2107; März 2107; Mai 2107; Juli 2107; Sept. 2107; Nov. 2107; Jan. 2108; März 2108; Mai 2108; Juli 2108; Sept. 2108; Nov. 2108; Jan. 2109; März 2109; Mai 2109; Juli 2109; Sept. 2109; Nov. 2109; Jan. 2110; März 2110; Mai 2110; Juli 2110; Sept. 2110; Nov. 2110; Jan. 2111; März 2111; Mai 2111; Juli 2111; Sept. 2111; Nov. 2111; Jan. 2112; März 2112; Mai 2112; Juli 2112; Sept. 2112; Nov. 2112; Jan. 2113; März 2113; Mai 2113; Juli 2113; Sept. 2113; Nov. 2113; Jan. 2114; März 2114; Mai 2114; Juli 2114; Sept. 2114; Nov. 2114; Jan. 2115; März 2115; Mai 2115; Juli 2115; Sept. 2115; Nov. 2115; Jan. 2116; März 2116; Mai 2116; Juli 2116; Sept. 2116; Nov. 2116; Jan. 2117; März 2117; Mai 2117; Juli 2117; Sept. 2117; Nov. 2117; Jan. 2118; März 2118; Mai 2118; Juli 2118; Sept. 2118; Nov. 2118; Jan. 2119; März 2119; Mai 2119; Juli 2119; Sept. 2119; Nov. 2119; Jan. 2120; März 2120; Mai 2120; Juli 2120; Sept. 2120; Nov. 2120; Jan. 2121; März 2121; Mai 2121; Juli 2121; Sept. 2121; Nov. 2121; Jan. 2122; März 2122; Mai 2122; Juli 2122; Sept. 2122; Nov. 2122; Jan. 2123; März 2123; Mai 2123; Juli 2123; Sept. 2123; Nov. 2123; Jan. 2124; März 2124; Mai 2124; Juli 2124; Sept. 2124; Nov. 2124; Jan. 2125; März 2125; Mai 2125; Juli 2125; Sept. 2125; Nov. 2125; Jan. 2126; März 2126; Mai 2126; Juli 2126; Sept. 2126; Nov. 2126; Jan. 2127; März 2127; Mai 2127; Juli 2127; Sept. 2127; Nov. 2127; Jan. 2128; März 2128; Mai 2128; Juli 2128; Sept. 2128; Nov. 2128; Jan. 2129; März 2129; Mai 2129; Juli 2129; Sept. 2129; Nov. 2129; Jan. 2130; März 2130; Mai 2130; Juli 2130; Sept. 2130; Nov. 2130; Jan. 2131; März 2131; Mai 2131; Juli 2131; Sept. 2131; Nov. 2131; Jan. 2132; März 2132; Mai 2132; Juli 2132; Sept. 2132; Nov. 2132; Jan. 2133; März 2133; Mai 2133; Juli 2133; Sept. 2133; Nov. 2133; Jan. 2134; März 2134; Mai 2134; Juli 2134; Sept. 2134; Nov. 2134; Jan. 2135; März 2135; Mai 2135; Juli 2135; Sept. 2135; Nov. 2135; Jan. 2136; März 2136; Mai 2136; Juli 2136; Sept. 2136; Nov. 2136; Jan. 2137; März 2137; Mai 2137; Juli 2137; Sept. 2137; Nov. 2137; Jan. 2138; März 2138; Mai 2138; Juli 2138; Sept. 2138; Nov. 2138; Jan. 2139; März 2139; Mai 2139; Juli 2139; Sept. 2139; Nov. 2139; Jan. 2140; März 2140; Mai 2140; Juli 2140; Sept. 2140; Nov. 2140; Jan. 2141; März 2141; Mai 2141; Juli 2141; Sept. 2141; Nov. 2141; Jan. 2142; März 2142; Mai 2142; Juli 2142; Sept. 2142; Nov. 2142; Jan. 2143; März 2143

Ein deutscher Sieg von Winkler auf DKB beim Großen Motorrad-Preis von Europa

Althanasius gewinnt das Deutsche Derby Gestüt Erlenhofs Althanasius mit Rastberger siegt vor Blitzen und Galitz

Am Sonntag fand in Holland auf der Rund-
strecke von Drenthe bei Assen der Große Preis von
Europa für Motorräder zur Entscheidung. Die wertvolle
Prämie hatte dank ihrer großen Bedeutung eine glän-
zende Beteiligung gefunden. Die ersten Klassen der
Motorrad-Industrie aus Europa. Die ersten Klassen der
Motorrad-Industrie aus Europa. Die ersten Klassen der
Motorrad-Industrie aus Europa.

Die Veranstaltung begann bereits am Samstag vor-
mittags mit dem Rennen der drei kleinen Klassen. Bei
regnerischem Wetter war die 17,8 km. lange Rundstrecke
schon am Morgen von rund 50 000 Zuschauern um-
flutet.

Nach dem einleitenden Rennen der 17er Klasse
über 14 Runden (112,3 km.), das von dem Belgier
Jean Bour auf einer italienischen Benelli
mit 2:23,24 Sek. (112,3 km.) und dem deutschen
Winkler mit 2:23,24 Sek. (112,3 km.) gewonnen wurde,
erfolgte bei dem folgenden Rennen der 200 cm.
Klasse in die Kategorie ein. In einer gefährlichen
Schlacht zwischen Winkler und Rastberger siegte
Winkler mit 2:23,24 Sek. (112,3 km.)

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Die Veranstaltung war für die Auscheidung im
Dreikampf bestimmt, der für die Jüngeren aus 75
Metern, Schlagballwurf und Weisprung be-
steht. Die Teilnehmer hatten 100 Meter zu laufen,
Kugel zu werfen und weit zu springen. Es wurden ganz
bedeutende Leistungen erzielt, und man sah unter den
Jungen schon wirkliche „Techniker“ in manchen
Sportarten.

Der Vormittag war für die Auscheidung im
Dreikampf bestimmt, der für die Jüngeren aus 75
Metern, Schlagballwurf und Weisprung be-
steht. Die Teilnehmer hatten 100 Meter zu laufen,
Kugel zu werfen und weit zu springen. Es wurden ganz
bedeutende Leistungen erzielt, und man sah unter den
Jungen schon wirkliche „Techniker“ in manchen
Sportarten.

Die interessantesten Rennen waren die
Kampfe, die Stoffen, waren für den Nachmittag ange-
legt. Hierbei traten immer fünf bis sechs Schulen
an, die den Sieg unter sich aufsuchten. Infolgedessen
spielten die Rennen der 50- und 100-Meter-
Kategorie. Für die Sieger aus den Wettkämp-
fen sind Urkunden mit der Unterschrift des
Reichspräsidenten angelegt.

Die interessantesten Rennen waren die
Kampfe, die Stoffen, waren für den Nachmittag ange-
legt. Hierbei traten immer fünf bis sechs Schulen
an, die den Sieg unter sich aufsuchten. Infolgedessen
spielten die Rennen der 50- und 100-Meter-
Kategorie. Für die Sieger aus den Wettkämp-
fen sind Urkunden mit der Unterschrift des
Reichspräsidenten angelegt.

25 Jahre Sp.-Bg. Amicitia Bierheim

Bierheim ist heute auf dem besten Wege, sich
mit seinen Freizeitsportarten einen Namen zu machen.
Die Amicitia Bierheim ist heute auf dem besten Wege,
sich mit seinen Freizeitsportarten einen Namen zu machen.
Die Amicitia Bierheim ist heute auf dem besten Wege,
sich mit seinen Freizeitsportarten einen Namen zu machen.

Das Rennen der Hauptklasse

Die Fahrer am Nachmittag in Front
Am Nachmittag wurde das Rennen der Haupt-
klasse abgefahren. Die Fahrer am Nachmittag in Front
Am Nachmittag wurde das Rennen der Haupt-
klasse abgefahren. Die Fahrer am Nachmittag in Front

Der letzte Tag der Reichsschwimmwoche in Mannheim

Der letzte Sonntag der 12. Reichsschwimmwoche
in Mannheim wurde heute mit dem Stadtkampf
Mannheim - Heidelberg 2:6 beschlossen. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau. Die Mannheimer Schwimmer
zeigten heute ein ausgezeichnetes Niveau. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau.

Der letzte Tag der Reichsschwimmwoche in Mannheim

Der letzte Sonntag der 12. Reichsschwimmwoche
in Mannheim wurde heute mit dem Stadtkampf
Mannheim - Heidelberg 2:6 beschlossen. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau. Die Mannheimer Schwimmer
zeigten heute ein ausgezeichnetes Niveau. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau.

Der letzte Tag der Reichsschwimmwoche in Mannheim

Der letzte Sonntag der 12. Reichsschwimmwoche
in Mannheim wurde heute mit dem Stadtkampf
Mannheim - Heidelberg 2:6 beschlossen. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau. Die Mannheimer Schwimmer
zeigten heute ein ausgezeichnetes Niveau. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau.

Der letzte Tag der Reichsschwimmwoche in Mannheim

Der letzte Sonntag der 12. Reichsschwimmwoche
in Mannheim wurde heute mit dem Stadtkampf
Mannheim - Heidelberg 2:6 beschlossen. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau. Die Mannheimer Schwimmer
zeigten heute ein ausgezeichnetes Niveau. Die
Mannheimer Schwimmer zeigten heute ein
ausgezeichnetes Niveau.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

Der Tag der Jugend

Am Sonntag fand in Berlin der Tag der Jugend
statt, der als Sportfest aufgefasst wurde. Schon
am frühen Morgen zogen die einzelnen Schulen zu
den verschiedenen Sportplätzen, auf denen sie zum
Wettkampf antreten oder sich zum tummeln sollten.
Fröhlich klangen ihre Marchlieder, und mancher
„Moc“ war wohl gerne mit hinausgezogen sein mit
dieser braunen schätzlichen Jugend.

MARCHIVUM

